



Blumen

Produktinformation von TransFair 2013

«Mein jüngstes Kind wird in die Kindertagesstätte gehen, die mit Hilfe der Gelder aus der Fairtrade-Prämie gebaut wird.»

Sharon Chaptoo, Rosenpflückerin auf der Blumenfarm Ravine Roses



Weshalb Blumen mit dem Fairtrade-Siegel?

Nichtregierungsorganisationen kritisieren seit den achtziger Jahren die schlechten Arbeitsbedingungen auf den Blumenfarmen im Süden. 2005 lancierte TransFair in Deutschland die ersten Blumen aus Fairem Handel. Anders als anderen Fairtrade-Produkten gibt es für Blumen keinen festgelegten Mindestpreis. Die Preise für Fairtrade-Blumen werden zwischen den Blumenfarmen und den Importeuren /Händlern ausgehandelt und liegen über den konventionellen Blumenpreisen. Zusätzlich erhalten die Blumenfarmen eine Fairtrade-Prämie. Sie beträgt zehn Prozent des Exportpreises.

Zahlen und Fakten

- 2011 wurden in Deutschland Rosen im Wert von rund 1,1 Mrd. Euro (ca. 1 Mrd. Stiele) verkauft, über 80 Prozent davon wurden importiert.
- Ein Großteil, nämlich gut 552 Millionen Stiele, stammen aus Kenia.
- Im Jahr 2012 stieg der Absatz Fairtrade-zertifizierter Rosen in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um mehr als das Dreifache auf rund 260 Mio. Stiele. Das entspricht gut 19 Prozent der bundesweit verkauften Rosen.
- Fairtrade-zertifizierte Blumenfarmen gibt es in Ägypten, Äthiopien, Ecuador, Indien, Kenia, Kolumbien, Simbabwe, Sri Lanka und Tansania.

Fünf gute Gründe für Fairtrade

- Direkter Handel und eine zusätzliche Fairtrade-Prämie für soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung.

- Verbesserte Arbeitsbedingungen, demokratische Organisation und Mitsprache für Angestellte, Bäuerinnen und Bauern.
- Umweltschonende Produktionsweise, Verbot von Gentechnik, Liste verbotener Substanzen.
- Transparentes System, unabhängige Zertifizierung und Kontrolle
- Verbraucherinnen und Verbraucher leisten durch den Kauf von Fairtrade-Produkten einen direkten Beitrag, die Lebens- Arbeits- und Umweltbedingungen der Menschen in den Anbauländern zu verbessern.

Produzentenportrait

Sharon Chaptoo, Rosenpflückerin bei Ravine Roses, Kenia

Sharon Chaptoo ist 23 Jahre alt und hat zwei Kinder. Das eine ist fünf Jahre, das andere vier Monate alt. Als Mutter profitiert sie von den verbesserten Arbeitsbedingungen, die die Angestellten haben, seit die Rosenfarm Ravine Roses Fairtrade-zertifiziert ist. Frauen haben das Recht auf eine dreimonatige Elternzeit und arbeiten im Jahr nach der Geburt weniger – bei voller Lohnfortzahlung.

Ravine Roses liegt etwa 300 km westlich von Nairobi in Kenia und hat rund 900 Angestellte. Seit 2005 ist die Farm im Fairtrade-System. „Wir hoffen, dass wir in Zukunft noch mehr Rosen unter Fairtrade-Bedingungen verkaufen können, dann erhalten wir auch höhere Fairtrade-Prämien, die wir in Gemeinschaftsprojekte investieren können“, sagt Caleb Kistoo, der bei Ravine Roses für das Personal und Fairtrade verantwortlich ist.

Die Fairtrade-Prämie ist in den vergangenen Jahren besonders in Gesundheitsprojekte geflossen, beispielsweise in HIV-Tests sowie in Impfungen für die Kinder der Angestellten. Auch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Bevölkerung der Region wurden gefördert.



Als Mutter profitiert Sharon Chattoo besonders von den verbesserten Arbeitsbedingungen durch Fairtrade.

Beispielsweise wurden Fahrstunden und Computerkurse angeboten. Darüber hinaus vergibt Ravine Roses zinsfreie Darlehen, die es den Angestellten ermöglichen, Renovierungen und Verbesserungen an ihren Häusern vorzunehmen.

Anbau und Produktion

Fairtrade-Blumen werden in Gewächshäusern angebaut. Durch die klimatischen Bedingungen in den Anbauländern müssen diese nicht künstlich beheizt werden. Die Schritte der Rosenkultur sind: Produktion von Setzlingen in Baumschulen, Pflanzung in Gewächshäusern, Pflege, Ernte, Transport zum Verpackungszentrum der Blumenfarm. Dort werden die Rosen verlesen, nach Größe sortiert, teilweise entstachelt und entlaubt, zu Sträußen gebunden und verpackt. Außerdem erhalten sie ein Schildchen mit dem Fairtrade-Code, durch den Verbraucherinnen und Verbraucher auf virtuelle Reise gehen können und erfahren, welche Projekte mit der Fairtrade-Prämie umgesetzt wurden (www.fairtrade-code.de). Die Blumen werden im Kühlraum gelagert, bis sie mit dem Kühlwagen zum Flughafen transportiert werden. Die vormittags gepflückten Rosen kommen bereits am nächsten Morgen an den jeweiligen Zielorten an. Auf dem Luftweg importierte Fairtrade-zertifizierte Rosen benötigen etwa vier Mal weniger Energie als Blumen, die in mit Erdgas geheizten europäischen Gewächshäusern produziert werden (Studie «Umweltaspekte im Blumenhandel» von MyClimate, 2006).

Wo findet man Blumen mit dem Fairtrade-Siegel?

Blumen aus Fairem Handel sind in über 22.000 Geschäften erhältlich, darunter verschiedene Supermärkte sowie in Blumenfachgeschäften. Im Fairtrade-Blumen-Finder sind die Verkaufsstellen hinterlegt. Mehr Informationen unter: www.fairtrade-deutschland.de/finder

Sorten und Qualitäten

Langstielige Rosen in Bündchen, langstielige Stückrosen, sowie verschiedene Mischsträuße. Nelken, Spraynelken, Alstromerien, Orientallilien, Asclepia, Calla, Trachelium, Solidago, Lederfarn, Gypso.

Internationales Netzwerk und Kontrollen

Der gemeinnützige Verein TransFair ist Mitglied der internationalen Organisation Fairtrade International (FLO). FLO legt die Fairtrade-Standards fest und unterstützt die Produzenten im Süden bei deren Umsetzung.

FLO-CERT GmbH ist eine unabhängige Zertifizierungs- und Kontrollorganisation; die nach ISO 65 Richtlinien zertifiziert ist. Die ISO-Akkreditierung garantiert die Unabhängigkeit, Einheitlichkeit und Transparenz der Kontrollen.

www.fairtrade.net
www.flo-cert.net

TransFair in Kürze

TransFair e.V. vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte aus benachteiligten Regionen des Südens und fördert das Bewusstsein für einen nachhaltigen Konsum. Waren mit dem Fairtrade-Siegel sind bundesweit in 36.000 Verkaufsstellen erhältlich. Über 18.000 gastronomische Betriebe bieten Fairtrade-Produkte an. Das Fairtrade-Siegel gibt es für Kaffee, Kakao, Bananen, Reis, Quinoa, Zucker, Schokolade, Saft, Limonaden, Tee, Wein, Gewürze, Nüsse, Trockenfrüchte, Honig, Baumwolle, Blumen und Sportbälle.



TransFair e.V.
Remigiusstraße 21, 50937 Köln
T +49 (0)221 – 94 20 40 – 0
F +49 (0)221 – 94 20 40 – 40
info@fairtrade-deutschland.de
www.fairtrade-deutschland.de